



MITTEILUNGEN

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREIN
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE



9. Jahrgang

August 1979

Folge 3

Die Zeit der frühen Habsburger - Landesausstellung zum Wiener Neustädter Domjubiläum

Am 11. Mai 1979 wurde in Wiener Neustadt die Ausstellung "Die Zeit der frühen Habsburger - Dome und Klöster 1279 - 1379" eröffnet. Anlaß dazu ist das Jubiläum des Wiener Neustädter Domes, der 1279 geweiht wurde. Da dieses Datum mit dem Herrschaftsantritt der Habsburger in Österreich zusammenfällt - wenn sie auch erst 1282 offiziell belehnt wurden -, lag es nahe, die sehr instruktive, kleine Ausstellung von 1978 "700 Jahre Schlacht bei Dürnkrut und Jedenspeigen" fortzusetzen und die ersten hundert Jahre der Habsburger-Herrschaft in Österreich zu dokumentieren...

... Dieses entscheidende und doch verhältnismäßig unbekanntes Jahrhundert wird in der Ausstellung nach mehreren Richtungen illustriert. Stammtafeln, Karten und Pläne sowie frühe Porträts machen mit den Persönlichkeiten und Fakten der Geschichte vertraut. Wirklich lebendig wird die Zeit aber durch die Kunstwerke, von denen die Ausstellung einige besondere Kostbarkeiten zeigt, darunter viele Leihgaben aus dem Ausland...

... Die ausgestellten Kostbarkeiten dürfen allerdings nicht die Meinung aufkommen lassen, als ob die Menschen damals glücklich gewesen wären. Im Gegenteil, das 14. Jh war eine der schlimmsten Notzeiten für Europa. Ganz abgesehen von den damals sehr grausamen Kriegen gab es schwere Naturkatastrophen, Hungersnot infolge schrecklicher Heuschreckenplage und vor allem die große Pestepidemie von 1347 - 52, der die Menschen völlig hilflos gegenüberstanden und die etwa ein Drittel der europäischen Bevölkerung hinwegraffte. In ihrem Gefolge begab sich etwas vielleicht noch Schlimmeres, die unerhört grausamen Judenverfolgungen. Zur Ehre der Habsburger muß gesagt werden, daß sie die Juden stets in Schutz nahmen, im Gegensatz zu den anderen Fürsten des Reiches. Dies war mit ein Grund für ihre zeitweise Unbeliebtheit...

Ist also die Pracht der Kunstwerke nur eine Fassade, die die Nöte der Zeit verdecken soll? Nein. Diese einzigartigen Werke entstanden, um den Menschen Halt und Trost zu geben. Sie suchen den Glanz der Ewigkeit in einer sonst sehr trostlosen Zeit sichtbar zu machen. Sie wollen die einzigen bleibenden Werte in dieser Welt symbolisieren. In diesem Sinn kann die Ausstellung vielleicht nicht nur das Wissen um die Vergangenheit vertiefen, sondern den Besucher auch seelisch bereichern.

Floridus Röhrig

(Aus: Niederösterreichische Kulturberichte, Monatsschrift für Kultur und Wissenschaft, Mai 1979)

o O o

A u s d e m V e r e i n

Neubeitritte:

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder: Mag.pharm Karl Demuth, Apotheker i.R., Linz; Helga Eder, Angestellte, Linz; Rosemarie Feigl, Hausfrau, Linz; Erich Kerschbaumer, Student, Haidershofen; Elfriede Kuenburg, Angestellte, Waxenberg; Johann Mach, Pensionist, Linz.

Todesfälle:

Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder: Dkfm. Karl Dornetshuber, Linz; Dr. Ferdinand Eypeltauer, Senatspräsident i.R., Linz; Rosa Hirschal, Verwaltungskommissär i.R., Linz; Primarius Dr. Johannes Kretz, Wien; Dr. Josef Spitz, Medizinalrat, Wels.

c O o

A u s d e m O Ö L a n d e s m u s e u m

Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft am O.Ö.Landesmuseum teilt mit, daß die

46. Linzer Entomologentagung 1979

am 17. und 18. November 1979 in den Räumen des Landeskulturzentrums Ursulinenhof in Linz stattfinden wird.

E X K U R S I O S B E R I C H T E

Zürn-Ausstellung Braunau (9.6.79)

Bei herrlichem Wetter ging es zunächst nach St. Georgen an der Mattig. Dort besichtigten wir drei Zürn-Altäre. Ihre Wirkung in der gotischen Kirche bei natürlichem Licht ist wesentlich lebendiger als in einer Ausstellung bei Scheinwerferausleuchtung. Da wir das Glück hatten, in Dr. U l m en wissenschaftlich Verantwortlichen für die Zürn-Ausstellung als Reiseleiter und Führer zu haben, bekamen wir schon im Autobus eine sehr interessante Einführung in die Entwicklung der sakralen Kunst des 16. und 17. Jh und im Zusammenhang damit in die Familiengeschichte der Zürn, die aus Schwaben stammen und sich innerhalb von 150 Jahren über das Bodenseegebiet und Bayern bis in unsere Heimat verbreiteten. Auch über Künstlerfamilien im allgemeinen und deren soziale Stellung in der damaligen Gesellschaft hörten wir vorbereitend. In der Ausstellung selbst wurden wir auf bestimmte Charakteristika der einzelnen Künstler aufmerksam gemacht (Knorpelstil an den Gliedern, durchbrochene Säulen, Knoten oder Rose am Gewand, Widerspiel der seelischen Verfassung des Künstlers in den Gesichtszügen der Figuren ...). Abgerundet wird die Ausstellung mit Werken anderer Meister dieser Epoche. Nach einer kurzen Besichtigung des Domes von Braunau führen wir nach Ried im Innkreis, um dort die dokumentarische Ausstellung über die Eingliederung des Innviertels zu besuchen. Die abschließende gemütliche Rast fand in Bad Schallerbach statt. Wir danken Herrn Dr. U l m sehr herzlich für die hervorragende Führung und hoffen, ihn bald wieder als Reiseleiter zu sehen!

M - Z

Ungarn (14.-17.6.79)

Die Exkursion nach Ungarn hatte ein Schwerpunktprogramm: Die Ostausläufer der Interessensphäre der mittelalterlichen Diözese Passau - die Entwicklung dieser größten deutschen Diözese war in den letzten Jahren systematisch aufgezeigt worden - und den Besuch der römischen Grenzbefestigungen an der Donau im pannonischen Raum. Daß es sich um keine übliche Standardfahrt handelte, ging gleich zu Beginn aus dem Entsetzen der ungarischen Reisebegleiterin hervor, die uns in Raab erwartete und auf das Programm nicht genügend vorbereitet war. Zunächst machte das nicht allzuviel aus, da Dr. T u r s k y während eines Großteils der Anfahrtstrecke die Reisetilnehmer über die Christianisierung, die römische Besiedlung und die Geschichte Ungarns ausführlich unterrichtet hatte. Es muß aber zur Ehrenrettung der Reisebegleiterin gesagt werden, daß sie sich - offensichtlich jeden Abend neu - auf die gestellten Anforderungen vorbereitete.

In Raab (Györ), wo Stephan I. ein Bistum gegründet hatte, wurde der künstlich aufgeschüttete Domkapitelhügel mit dem 1031 gegründeten, immer wieder zerstörten Dom besichtigt. Der nächste Tag war einer über drei Stunden dauernden Stadtrundfahrt durch Budapest gewidmet. Der Nachmittag war für individuelle Museumsbesuche vorgesehen: bevorzugt wurden Nationalmuseum, Museum der Bildenden Künste und Kunstgewerbemuseum.

Der dritte Tag begann mit dem Besuch der Ausgrabungen in der römischen Zivilstadt Aquincum. Das weite, überaus eindrucksvolle Grabungsgebiet ist noch nicht ganz erschlossen. Besonders hervorzuheben ist die kleine römische Wasserorgel (Original!), die noch funktionstüchtig ist: ihre Töne gleichen überraschend einer menschlichen Stimme. Weiter ging's nach Visehrad, der Riesenburg, an deren Freilegung seit Jahren gearbeitet wird. Vom hochgotischen Bau Ludwigs des Großen sind bereits mehrere Höfe und ein Arkadenhof ausgegraben. Vom Erweiterungsbau des Königs Matthias sind prächtige Brunnen und Terrassen zu sehen.

Der Dom in Gran (Esztergom), dem Geburtsort des Hl. Stephan, war in seiner klassizistischen Schmucklosigkeit eher enttäuschend. Um so faszinierender war das Christliche Museum, eine Privatsammlung der Erzbischöfe Ungarns mit einer hervorragenden Sammlung von Bildern aus dem 12.-18. Jh., wobei die gotischen Tafelbilder überwiegen. Am Abend gab es in Stuhlweissenburg (Székesfehérvár) ein heftiges Gewitter, dessen Donner allerdings von der Zigeunerkapelle und dem "Gesang" der Hochzeitsgesellschaft im Hotel über-tönt wurde. Am Morgen des letzten Fahrttages wurden die Reste der 1016 von Stephan I. erbauten Basilika besichtigt. In diesem sogenannten Ruinengarten ist auch die Gruft Stephans und anderer Könige zu sehen. Einen Blick konnten wir noch in die Zisterzienserkirche mit ihrer prächtig geschnitzten Sakristei-Einrichtung werfen, ehe wir nach Tapolca aufbrachen. In dieser Stadt steht in einer sehr schönen Parkanlage die 1964 enthüllte Büste der Wahllinzerin Gabrielle von Baumberg. Sie war mit dem ungarischen Freiheitsdichter János Batsányi verheiratet, dessen Gedenktafel am Haus Linz, Landstraße 28 angebracht ist. 1934 waren die beiden Särge aus dem Linzer Barbarafriedhof nach Tapolca übergeführt worden. Am Fuße der Burg Sümeg (13. Jh.) verabschiedete sich die ungarische Begleiterin. Vor der Ausreise führte Dr. Turky noch durch Schloß Esterházy in Fertöd. ist die prächtigste Schloßanlage Ungarns; die Räume können sich mit jenen von Schönbrunn messen. Herrn Dr. Turky sei unser sehr herzlicher Dank gesagt für Planung und Durchführung dieser Fahrt!

Li - Ro

Mostmuseum und Tierpark in Stadt Haag (30.6.79)

Bei kühlem Wetter ging es auf schnellstem Wege nach Stadt Haag, wo uns Herr FI Hinterleitner, Initiator und Begründer des Mostmuseums erwartete. Unter seiner sachkundigen Führung besuchten wir das Freilichtmuseum im Tierpark und wanderten zwischen Trockkästen, Mostmühlen und -pressen, Linhof und Mühle zur Ausstellungshalle. Dort ist jegliches Gerät für die bäuerliche Arbeit in Haus, Garten und Feld sehr übersichtlich und mit viel Liebe zusammengetragen und aufgestellt. Anschließend besuchten wir den Tierpark im Schloßpark Salsberg. Neben unseren heimischen Tieren sind auch viele ausländische Tierarten vertreten, die sich gut an unser Klima gewöhnt haben. Viel Spaß haben die Besucher mit einzelnen frei umherlaufenden Tieren. Im Hof eines Mostbauern stärkten wir uns zum Abschluß mit Brettljause, Most und Obstler. Als große Überraschung bot das Haager Männerdoppelquartett, uns zu Ehren in der feschen Tracht, beachtlich gute Gesangsvorträge. Wir bemühten uns, mit unserem "Heimatland" zu danken. Allen, die uns den schönen Nachmittag gestaltet haben, danken wir nochmals recht, recht herzlich!

M - Z

Bad Aussee und Bad Ischl (8.7.79)

Das Exkursionsjahr 1978/79 schloß mit einer literarisch-musikalischen Fahrt. Während der Anreise führte uns Dr. T u r s k y in die Geschichte des Salzkammergutes ein und wies auf seine Bedeutung für Dichter, Musiker und Maler hin. Das erste Ziel, die "Hugo von Hofmannsthal - Ausstellung" im ehemaligen Kurhaus in Bad Aussee erreichten wir bei strömenden Regen, der uns während der ganzen Fahrt ein treuer Begleiter blieb. Die Ausstellung befaßt sich mit Hugo von Hofmannsthal und seinem Freundeskreis aus Literatur, bildender Kunst, Medizin, Bühne und Politik. Namen wie Bahr, Moll, Richard Strauss, Thimig, Bleibtreu, Gauer mann, Makart, Schnitzler ... scheinen auf und haben bestimmt bei vielen Teilnehmern Erinnerungen geweckt. Die geplante Fahrt auf den Goser fiel ebenso wie das Ausweichen nach Hallstatt im wahrsten Sinne des Wortes ins (Regen)-Wasser. In Bad Ischl begrüßte uns in der Kaiser villa der Hausherr, Seine kaiserliche Hoheit Markus Salvator. Durch das Photomuseum im Marmorschloß führte uns Prof. Frank, der Initiator dieser hochinteressanten Sammlung, persönlich. Am Abend nahmen wir an der Eröffnungsvorstellung der diesjährigen Operettenfestwochen teil, die in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten stattfand. Es wurde Lehars "Lustige Witwe" in guter Besetzung, flotter Regie und geschickter Inszenierung gebracht. (Erstaunlich, was ein gutes Team aus dieser schmalen und wenig tiefen Bühne herausholen kann!). Etwas müde, aber gut aufgelegt kamen wir um Mitternacht in Linz an. Allen jenen, die mit Organisation, Vorbereitung etc. dieser und aller anderen Fahrten befaßt waren, gebührt unser herzlichster Dank! Wir freuen uns schon auf die weiteren Exkursionen im Herbst!

M - Z

U N S E R E N Ä C H S T E N V E R A N S T A L T U N G E N
Organisation Dr. Hellmut Tursky

Die Erfahrungen haben gezeigt, daß die Monate November bis Februar aus witterungsbedingten Gründen für Exkursionen ungünstig sind. Diese Wochen sollen daher durch Vorträge überbrückt werden, die statutengemäßen Themen gewidmet sind. Es wird jedoch gebeten, sich auch für die Teilnahme an diesen Vorträgen (telefonisch!) anzumelden, da die Bestellung des Vortragssaales auf die Teilnehmerzahl abgestimmt werden muß.

A n m e l d u n g e n für alle Veranstaltungen ab 17. September 79 in der Vereinskanzlei (ab 8,30 Uhr!). Reservierte Plätze, die nicht spätestens eine Woche vor der Veranstaltung bezahlt sind, werden an andere Interessenten weitergegeben!

A U S N A H M E : für die Fahrt zur Z ü r n - Ausstellung am 15. September, für die noch einige Plätze frei sind, kann am 10., 12., und 14. September jeweils zwischen 10 und 12 Uhr in der Vereinskanzlei gebucht bzw. für bereits reservierte Plätze bezahlt werden.

15. September 1979 (Samstag)

Zürn-Ausstellung in Braunau (Wiederholung)

Die Landesausstellung mit Werken der Bildhauerfamilie Zürn wurde anlässlich der 200jährigen Zugehörigkeit des Innviertels zu Österreich in der ehemaligen Kapuzinerkirche eingerichtet. Auf ihrer Wanderung von Schwaben durch Bayern nach Österreich treten die Zürn rund 150 Jahre künstlerisch in Erscheinung. Das 17. Jh, aus dem die Exponate vornehmlich stammen, bedeutet einen Höhepunkt in diesem Schaffen. Der wissenschaftlich Verantwortliche für diese Ausstellung Dr. Benno Ulm, führt diese Exkursion. Auf der Rückfahrt wird das Heimgaßhaus in Ried aufgesucht, wo in einer Sonderausstellung Dokumente zur Angliederung des Innviertels an Oberösterreich ausgelegt sind.

Leitung: Dr. Benno Ulm

Abfahrt: 8,00 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

| | | |
|--------------------------------|----------------|---------|
| Fahrt, Eintritte und Führungen | für Mitglieder | S 175,- |
| | für Gäste | S 190,- |
| Rückkehr: gegen 19 Uhr | für Jugend | S 80,- |

20. Oktober 1979 (Samstag)

Niederösterreichische Landesausstellung 1979: "Die Zeit der frühen Habsburger Dome und Klöster in Wiener Neustadt"

Das 700jährige Jubiläum der Domweihe wurde Anlaß zur heurigen niederösterreichischen Landesausstellung, die der ersten Zeit der Habsburger in Österreich gewidmet ist. Denn die Schweizer Herzogsfamilie brachte nicht bloß Beamte aus ihren Stammländern mit, mit ihnen kamen auch sehr starke künstlerische Impulse aus dem Osten, die in den kulturellen Zentren Österreichs - das waren in erster Linie die Klöster - bald selbständig verarbeitet wurden. Die Ausstellung sucht diese bis heute nicht genügend beachteten Zusammenhänge darzustellen.

Fahrtverlauf: Autobahn Linz - St. Pölten - Alland - Baden - Wiener Neustadt und zurück.

In Wiener Neustadt Stadtrundgang (Kultur-Farcours) und Besichtigung der Ausstellung im Dom und in St. Peter a.d. Sperr. Auf der Rückfahrt ist ein Halt in Heiligenkreuz vorgesehen.

Leitung: Dr. Gerhard W i l l e r

Abfahrt: 7,30 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

| | | | |
|------------------|-------------------------|----------------|---------|
| Fahrt | Eintritte und Führungen | für Mitglieder | S 135,- |
| | | für Gäste | S 150,- |
| Rückkehr: 19 Uhr | | für Jugend | S 70,- |

8. November 1979 (Donnerstag)

Das Poschacher Brauereimuseum

Die Linzer Brauerei als Nachfolgerin der Poschacher Brauerei hat ein Museum eingerichtet, das zu den interessantesten Privatsammlungen Oberösterreichs zählt, die sich mit einem speziellen Zweig industrieller Entwicklung befassen.

Die Poschacher Brauerei zählt zu den frühen Industriebetrieben unserer Stadt. Mit dem Besuch des Museums ist auch eine Besichtigung des heutigen Betriebes verbunden. Seit 1930 ist die Linzer Brauerei Mitglied des ÖÖMV.

Leitung: ein Beauftragter der Brauerei

Ort und Zeit: Eingang zur Brauerei, Poschacher Straße 35, um
13,15 Uhr

Ende der Exkursion: ca. 17 Uhr

Eintritt: frei!

Anmeldung unbedingt erforderlich wegen Beschränkung
der Teilnehmerzahl (Zählkarten!).

21. November 1979 (Mittwoch)

Haushalt in der Natur

"Gleichgewicht in der Natur", "Ökologie" sind heute Schlagworte,
unter denen sich kaum jemand, auch wenn er sie noch so oft liest
oder hört, etwas Konkretes vorstellen kann. Der Vortrag ist ein
leicht verständlicher, aber wissenschaftlich fundierter Versuch,
hier Klarheit zu schaffen.

Vortragender: Dr. Gerald M a y e r, Landesbeauftragter für
Naturschutz

Ort und Zeit: Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Kleiner Saal
im 2. Stock, 18,00 Uhr

Eintritt: S 15,-; Jugend frei!

2. Dezember 1979 (Sonntag)

"Spielzeug aus Holz"

An Hand vieler Exponate wird gezeigt, daß Holzspielzeug nicht nur
tausendjährige Tradition hat, sondern auch heute noch produziert
wird. Ein eigenes Kapitel ist dem historischen "Viechtauer"
Spielzeug gewidmet.

Führung: Dr. Heidelinde D i m t

Ort und Zeit: Schloßmuseum, Eingangshalle, 9,45 Uhr

Eintritt: frei!

5. Dezember 1979 (Mittwoch)

Restaurierungsarbeiten an Büchern der Stifte
Admont, Kremsmünster und St. Florian

An zahlreichen Beispielen (Dias) wird gezeigt, welche handwerk-
lichen und künstlerischen Probleme bei der Restaurierung von Früh-
werken der Buchkunst entstehen. Es geht darum, wertvolle Bestände
zu erhalten und bereits entstandene Schäden wieder gut zu machen.
Auch die Technik solcher Arbeiten wird erläutert werden.

Vortragende: Prof. Eleonore K l e e, St. Florian

Ort und Zeit: Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Kleiner Saal
im 2. Stock, 18,00 Uhr

Eintritt: S 15,-; Jugend frei!

15. Dezember 1979 (Samstag)

Das neue Pfarrzentrum in Wels-Pernau

In der großen Kirche dieser Anlage befindet sich ein Verkündigungsbild von Bartolomeo Altomonte. Die kleine Kapelle wurde 1978 durch die Wandmalerei von Teresa Stankiewicz aus Krakau neu zu einer Marienkapelle gestaltet. Nach der Besichtigung wird Prof. Dr. Erich Widder mit dem "Hymnus Akathistos", dem großen Marienlob der Ostkirche, bekannt machen. Dieser Hymnus wurde im 6. Jh verfaßt, fand Eingang in die orthodoxe Liturgie und wurde vielfach in Freskenfolgen orthodoxer Kirchenbauten illustriert. Wir werden die Bilderreihe der Klosterkirche Moldowita in der Bukowina sehen und zugleich eine moderne Version dieser Bildidee in Blättern der Malerin Stankiewicz sehen. Dazu hören wir die deutsche Übersetzung dieses Hymnus in russischer Singweise (Tonband).

Leitung: Prof. Dr. Erich W i d d e r

Abfahrt: 14,30 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Dreifaltigkeitssäule)

| | | | |
|-------------------|----------------|---|-------|
| Fahrt und Führung | für Mitglieder | S | 80,- |
| | für Gäste | S | 100,- |
| | für Jugend | S | 30,- |

Rückkehr gegen 20,30 Uhr

V o r s c h a u :

Direktor Dr. Georg W a c h a wird im Jänner 1980 (16., 24., 30.) einen Vortragszyklus mit Lichtbildern unter dem Titel "Beiträge zur Linzer Kultur- und Kunstgeschichte" halten.

Im Februar 1980 sind Vorträge über die "La Tène Zeit" und über die "Hallstattzeit" vorgesehen. Sie dienen zur Vorbereitung für Exkursionen zur Hallstattzeitausstellung in Steyr und zur Ausstellung "Die Kelten in Zentraleuropa" in Hallein.

. o o o .

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: O.Ö. Musealverein, Gesellschaft für Landeskunde. Eigenvervielfältigung. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Gerhard Winkler und Dr. Hellmut Tursky, alle:
4 0 2 0 L i n z Landstraße 31
Tel. 70 2 18 Postfach 430
Bürozeiten: Mo - Fr 8,30 - 12
Mi auch 14,00 - 16

P.b.b.

Erscheinungspostamt Linz
Verlagspostamt 4020 Linz/Donau

An den

OÖ. Musealverein

Landeskulturzentrum Uräinend
Landstraße 31/ii

4 0 2 0 L i n z